Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der zweite Weltkrieg im Bild

ein Wort- und Bildbericht

Von Nürnberg bis Stalingrad

Eilebrecht Cigaretten- und Rauchtabakfabriken

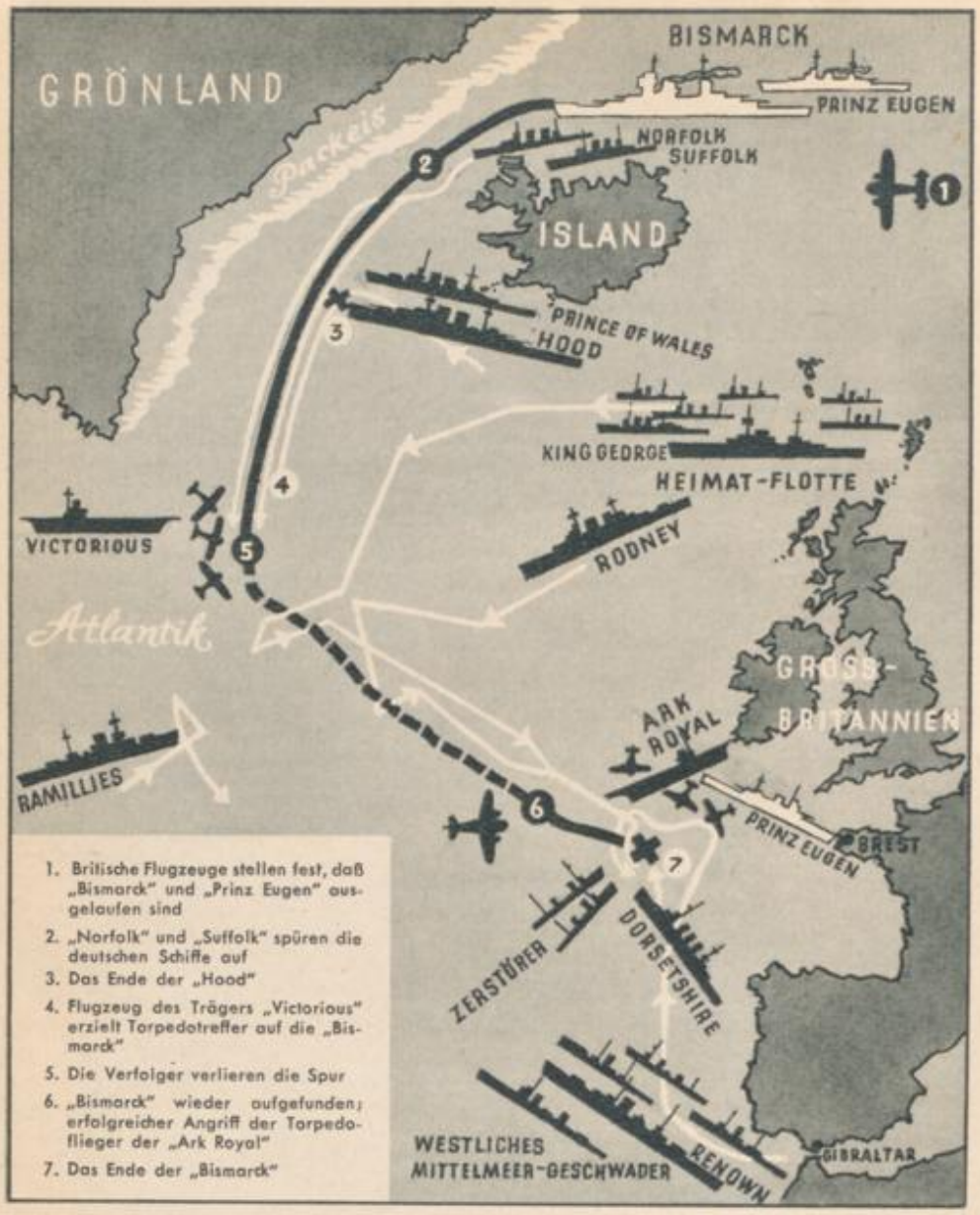
Baden-Baden, 1952

Heldenkampf der "Bismarck"

urn:nbn:de:bsz:31-225512

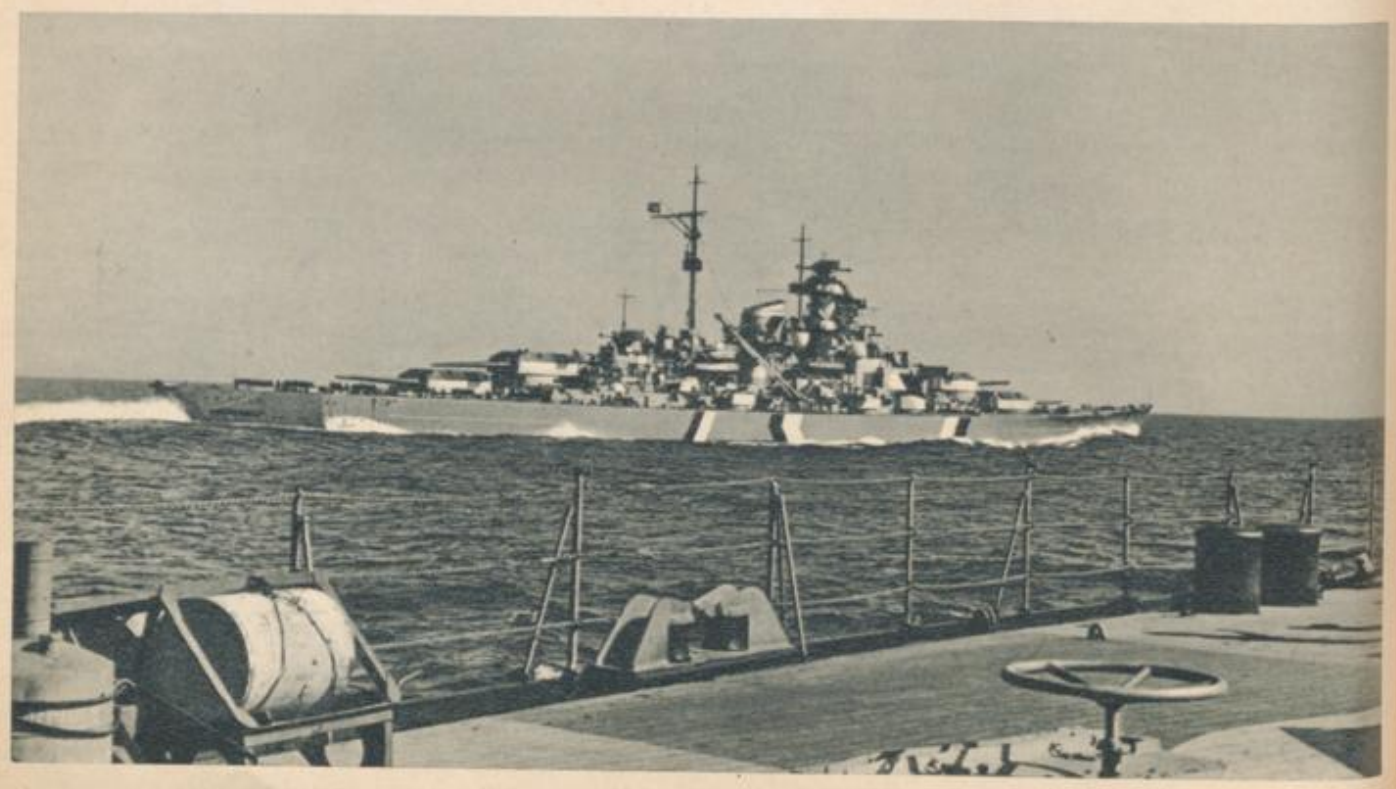
Visual Library

Heldenkampf der „BISMARCK"



1. Britische Flugzeuge stellen fest, daß „Bismarck" und „Prinz Eugen" ausgelaufen sind
2. „Norfolk" und „Suffolk" spüren die deutschen Schiffe auf
3. Das Ende der „Hood"
4. Flugzeug des Trägers „Victorious" erzielt Torpedotreffer auf die „Bismarck"
5. Die Verfolger verlieren die Spur
6. „Bismarck" wieder aufgefunden; erfolgreicher Angriff der Torpedoflieger der „Ark Royal"
7. Das Ende der „Bismarck"

Weg der „Bismarck" und ihrer Verfolger



Die „Bismarck", mit 35 000 t die größte und modernste deutsche Schlachtschiff, von Bord der „Prinz Eugen" aufgenommen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heldenkampf der „Bismarck"

Schlachtschiff „Bismarck"

Die „Bismarck", das modernste deutsche 35 000-Tonnen-Schlachtschiff. Am 21. Mai fotografierte eine Spitfire-Spezialmaschine bei Bergen zwei deutsche Kriegsschiffe: Schlachtschiff „Bismarck" und den schweren Kreuzer „Prinz Eugen". Am 23. Mai lagen die beiden Schiffe nicht mehr in jenem Fjord. Sofort setzte das Kommando der Home Fleet die schweren Kreuzer „Norfolk" und „Suffolk" zum Aufspüren der deutschen Schiffe an, zugleich die Schlachtschiffe „Prince of Wales" und „Hood" mit sechs Zerstörern.

Serie 20 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 1

Vor dem Auslaufen

Am Abend des 23. Mai erfolgte die Funkmeldung der „Suffolk": Feind gesichtet! Es war in der Dänemarkstraße zwischen Island und Grönland. Dichter Nebel herrschte; aber mit Hilfe seines Radargerätes hielt der Kommandant der „Suffolk" Fühlung mit den deutschen Schiffen, mit gespannter Aufmerksamkeit die hellen Flecke im Auge behaltend, welche auf dem Radarschirm die beiden feindlichen Schiffe darstellten. — In einem norwegischen Fjord wurde die „Bismarck" mit einem neuen Tarnanstrich versehen.

Serie 20 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 2

Untergang der „Hood"

24. Mai 1941. Die erste Salve der „Bismarck" gegen die „Hood". Um 5 Uhr 35 begann der Kampf zwischen den stärksten Einheiten der deutschen und der britischen Schlachtflotte. Nach weniger als einer Minute erzielte „Prinz Eugen" den ersten Treffer. Nach wenigen Salven der „Bismarck", die bald voll im Ziel lagen, schoß eine mehrere hundert Meter hohe Stichflamme aus der „Hood" empor. Eine Minute später war Englands größtes Schlachtschiff versunken. Von 1421 Mann Besatzung wurden nur drei gerettet.

Serie 20 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 3

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Serie 20 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 4

In wenigen Minuten in den Wellen versunken

Die „Hood" war nach wenigen Minuten in den Wellen versunken, aber im heller werdenden Licht des jungen Tages ging der Kampf gegen die „Prince of Wales" weiter. Alle diese Aufnahmen, die die Salve um Salve abgebende „Bismarck" in verschiedenen Phasen dieses Kampfes zeigen, sind von Bord der „Prinz Eugen" aus gemacht worden. — Der Schlag für die britische Kriegsmarine war furchtbar. Zwei Jahrzehnte lang war die „Hood" der Stolz der Flotte gewesen.

Serie 20 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 5

Der Stolz der britischen Marine

Obwohl bereits im Jahre 1918 vom Stapel gelaufen, war die „Hood" mit ihren 42 000 Tonnen immer noch das größte Schlachtschiff der britischen Flotte. — Während die Kreuzer „Norfolk" und „Suffolk" und die „Prince of Wales" den deutschen Schiffen vorsichtig folgten, eilten die Schlachtschiffe „King George V." und „Repulse", Schlachtkreuzer „Renown", Flugzeugträger „Ark Royal", Kreuzer „Sheffield" und sechs Zerstörer herbei. Weiter wurden die Schlachtschiffe „Rodney" und „Ramillies" heranbefohlen.

Serie 20 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 6

Das Ende der „Bismarck"

Am 26. Mai fanden die Torpedoflieger der „Ark Royal" das deutsche Schlachtschiff, griffen an — und hatten Erfolg. Ein Torpedotreffer hatte die Schraube der „Bismarck" so schwer beschädigt, daß sie manövrierunfähig geworden war. Damit war ihr Schicksal besiegelt. Am Morgen des 27. Mai kamen die Verfolger heran. — Schlußbild der „Bismarck"-Tragödie: Die Überlebenden der „Bismarck" treiben wie schwarze Punkte im Wasser. Von rund 2000 Mann wurden nur 110 aufgefischt und gerettet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg